



Grundschule Remlingen



Schöppenstedter Straße 44 38319 Remlingen Tel. 05336-92920 Fax 05336-929292
Email: SchuleRemlingen@t-online.de Homepage: www.gs-remlingen.de

Remlingen, 2014

Förderkonzept

Ziel unserer Förderung ist es, für alle Kinder die notwendigen Bedingungen zu schaffen, die eine angemessene Teilhabe des Einzelnen ermöglichen.

Für das eigenverantwortliche und selbstständige Lernen unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir die dafür notwendigen Grundlagen schaffen.

Wir wollen durch unsere Förderung Lernfortschritte ermöglichen, um die Freude am Lernen zu erhalten.

Insbesondere im Rahmen der inklusiven Grundschule ist es uns jedoch ebenso wichtig, nicht nur die Förderbedürfnisse der Kinder im Auge zu haben, sondern auch ihre Stärken zu fördern und zu fordern, um so zur Persönlichkeitsentwicklung beizutragen.

Wir fördern folgende **grundlegenden Basiskompetenzen**:

- Sprache (Lautbildung, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation)
- Grob- und Feinmotorik (Kraftdosierung, Gleichgewicht, Körperwahrnehmung, Stifthaltung, Visumotorik)
- visuelle und auditive Wahrnehmung (Raum-Lage W., Erkennen räumlicher Beziehungen, Formkonstanz, Abspeichern von auditiven Informationen, Lautdifferenzierung)
- mathematische Lernvoraussetzungen (Seriation, Invarianz, Mengenerfassung, Mengenerlegung, 1:1 Zuordnung)
- Lernvoraussetzungen im Schriftspracherwerb (phonologisches Bewusstsein, Graphomotorik)
- Lesen (Lesetechnik, sinnentnehmendes Lesen)
- Rechtschreibung (Rechtschreibstrategien erlernen und anwenden)
- Arbeitsverhalten (Konzentration, Ausdauer, Motivation, Durchhaltevermögen, Organisation)
- Sozialverhalten (Frustrationstoleranz, Empathiefähigkeit, Selbstregulation, Selbstwahrnehmung)

Diagnostik

Durch unsere umfängliche und sorgfältige Schuleingangsdiagnostik – durch Gespräche mit Eltern und Kind, mit den Erzieherinnen der Kitas, durch bei der Sprachstandsfeststellung gewonnene Erkenntnisse, durch wiederholte Elterngespräche, durch besondere Diagnostik durch Förderschullehrkraft bei Kindern mit eventuellem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf – können wir die festgestellten Entwicklungsverzögerungen von Anfang an berücksichtigen und so möglichst gute Bedingungen für ein erfolgreiches Lernen schaffen.

Ergänzt werden diese bei Schulanfang bis zu den Herbstferien durch gezielte Beobachtungen im Unterricht und durch verschiedene Diagnoseverfahren (informelle Verfahren, Eingangsdagnostikhefte zu den Lehrgängen), die von Grundschullehrkraft und/oder Förderschullehrkraft durchgeführt werden.

Im Übergang von der Eingangsstufe zu Klasse drei finden Übergabegespräche statt. Der individuelle Lernstand in den Fächern Deutsch und Mathematik wird durch Diagnoseverfahren, z.B. Online-Diagnosen von Schroedel, oder analoge/informelle Testverfahren ermittelt.

Förderpläne

Die Auswertung der Diagnostik findet im Rahmen von pädagogischen Förderplankonferenzen (jeweils im Herbst und Frühjahr eines Schuljahres) statt. Es wird sich mit den Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder auseinandergesetzt, um daraus entsprechende Förderangebote ableiten zu können.

Zusätzlich in den Klassen drei und vier entstehen durch die Auswertung und Ergebnis-Zusammenfassung der Diagnostiken individuelle Fördermappen.

Die Förderplanung findet als „kooperative Förderplanung in 8 Schritten“ statt, so dass gemeinsame Zielabsprachen getroffen werden können und diese dann möglichst allen in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern bekannt sind. Es erfolgen möglichst kleinschrittige Zielabsprachen, die in einem Schulhalbjahr erreichbar sind. In einem anschließenden Elterngespräch werden die Eltern in die Planung miteinbezogen.

Nach einem verabredeten Zeitraum findet eine Evaluation des Förderplanes statt.

Organisation

Durch das Konzept des jahrgangsübergreifenden Lernen in Klasse 1 und 2 wird die Heterogenität der Schüler und Schülerinnen als Normalfall akzeptiert. (s. pädagogisches Konzept).

Durch die Arbeit der Schüler an eigenen Plänen und in eigenem Tempo erfolgt eine permanente Binnendifferenzierung. Jeder Schüler/ jede Schülerin erreicht sein/ihr individuelles Ziel in individueller Zeit. Er/ Sie bekommt die Möglichkeit diese auf individuellen Wegen zu erreichen und erhält hierbei individuelle Hilfe.

Jedoch ist es manchmal auch erforderlich, nicht nur binnendifferenziert im Klassenverband, sondern auch in Kleingruppen-Unterricht „eine ursachenbezogene und am erreichten Entwicklungsstand orientierte **Förderung**“ (s. Breuer/Weuffen) anzubieten.

Wir **organisieren** die Förderung je nach Förderbedürfnis und Förderziel des einzelnen Kindes in folgender Weise:

1. Teamteaching im Klassenverband durch 2. Grundschullehrkraft, Sozialpädagoge oder durch Förderschullehrkraft
2. Kleingruppen, die den regulären Unterricht verlassen
 - a) Kleingruppe aus einer Klasse
 - b) Kleingruppe klassen-/stufenübergreifend
3. Kurzzeitige intensive Einzel-oder Partnerförderung

Wir richten bei diesen Fördermaßnahmen unseren Förderschwerpunkt besonders auf die Erst- und Zweitklässler, um Schülern die Möglichkeit zu geben, Basiskompetenzen zu erwerben. Dabei berücksichtigen wir, dass die in höheren Jahrgängen entstehenden fachlichen Schwierigkeiten oft auf nicht ausreichend entwickelten Lernvoraussetzungen basieren.

Das jeweilige Jahrgangsteam legt die Förderschwerpunkte der Fördergruppen und die Gruppeneinteilung jedes Schulhalbjahr neu fest. Hierbei werden auch die besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse der Lehrkräfte berücksichtigt.

Inhalte der Fördergruppen

Die Inhalte der Förderung ergeben sich aus den im Rahmen der Diagnostik ermittelten Förderbedürfnissen der Schüler und Schülerinnen.

Im Jahr 2014 sind folgende Fördergruppen eingerichtet:

- Mathematische Basiskompetenzen
- Lesetechnik
- Sinnentnehmendes Lesen
- Feinmotorik
- Psychomotorik
- Theaterspielen für Kinder mit Lernschwierigkeiten und Auffälligkeiten in der sozialen und emotionalen Entwicklung zum Ziele der Persönlichkeitsentwicklung

Diese Fördergruppen finden einmal wöchentlich eine Unterrichtsstunde statt.

Sonderpädagogische Förderung

Der Schwerpunkt der sonderpädagogischen Förderung von Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf liegt im gemeinsamen/inkluisiven Unterricht. Sie stellt eine Ergänzung der allgemeinen Förderung dar und ersetzt diese nicht.

Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf arbeiten auf ihr Curriculum abgestimmten und auf ihren Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen basierenden individuellen Arbeitsplänen im Unterricht mit. Hierbei erhalten sie soweit möglich individuelle Hilfen durch die anwesenden Lehrkräfte

Durch Teamteaching in Form von individueller Hilfestellung bei der Planarbeit, Übernahme von Unterrichtssequenzen im Unterrichtsgeschehen, Übernahme einer Jahrgangsguppe, Übernahme einer Fördergruppe, gemeinsame Planung von Unterrichtsinhalten und Differenzierungsmöglichkeiten, Erstellen von Unterrichtsmaterial und Arbeitsplänen bringt die Förderschullehrkraft ihre Fähigkeiten und Kenntnisse insbesondere bei der Förderplanung mit ein.

(s. Konzept Einsatz der Sonderpädagogen)

Davon profitieren alle Schüler und Schülerinnen. Ziel ist es, dass Grundschullehrkraft und Förderschullehrkraft sich für alle Kinder einer Klasse zuständig fühlen und somit auch für die notwendige Förderung.

Das gemeinsame Ziel von Grundschullehrkraft und Förderschullehrkraft ist es, frühzeitig auftretende Lern- und Entwicklungsverzögerungen bei allen Schülern und Schülerinnen zu erkennen und durch präventive Förderung im Unterricht, in einer Fördergruppe oder in einer kurzzeitigen Einzelförderung dem Entstehen eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes entgegen zu wirken.